



Piefke in Gänserndorf

- Ein Kulturmanöver, veranstaltet von „wechselstrom“
(Christoph Theiler)
im Rahmen von „drehmoment“ im Weinviertel:
„Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2009“

**2230 Gänserndorf
Platz vor der Stadtbücherei
Bahnstraße 34**

Piefke in Gänserndorf Das weltweit einzige Denkmal für Johann Gottfried Piefke in Niederösterreich enthüllt

Um den Musiker Johann Gottfried Piefke zu ehren, wurde in Gänserndorf (NÖ) das erste und einzige Piefke-Denkmal der Welt errichtet. Das 2,9 Meter hohe Monument wurde von Christoph Theiler im Rahmen des Viertelfestivals Niederösterreich als Klanginstallation aus Cortenstahl konzipiert.

Die feierliche Enthüllung fand am 9. 9. 2009 vor der Stadtbücherei Gänserndorf unter großem Interesse der Öffentlichkeit statt. Beim Eröffnungsakt wurden vierzehn eigens dafür komponierte Musikstücke internationaler Komponistinnen und Komponisten uraufgeführt. Die ungewöhnliche Besetzung Oboe, Flügelhorn und Glockenspiel kam beim Publikum sehr gut an. In den nächsten drei Monaten wird die Oberfläche des Monuments verrostet und somit witterungsbeständig. So bleibt Johann Gottfried Piefke den Gänserndorf langfristig erhalten.

Piefke

dieser Ausdruck ist wohl jedem bekannt. Doch wenige wissen woher er wirklich kommt.

1866 kam es in der Schlacht bei Königgrätz zur vernichtenden Niederlage der österreichischen und sächsischen Armee. Der Deutsche Krieg wurde hier für die Preußen entschieden. Am 31. Juli 1866 wurde im Marchfeld eine riesige Parade für diesen Sieg abgehalten. Johann Gottfried Piefke (1815 - 1884) war Militärmusiker der preußischen Armee und leitete die musikalische Begleitung.

Christoph Theiler deutet diese historischen Fakten auf seine Weise künstlerisch um. Die Piefkesche Blaskapelle genoss damals sowohl in Deutschland als auch in den Ländern der Donaumonarchie ein derart großes Ansehen, dass Kundschafter den ankommenden Musikern mit dem Ruf „die Piefkes kommen“ vorauseilten. An der Siegesparade nahmen an die 60.000 Soldaten teil, solche Menschenmengen kennen wir heute vor allem im Zusammenhang von richtig großen Musikakts, wie Robbie Williams. Theiler sieht diese Siegesparade also als Popkonzert der damaligen Zeit. Der Name Piefke verband sich auf diese Weise unauflöslich mit dieser so bitteren Erfahrung der Österreicher gegen die ungeliebten preußischen Truppen.

Obwohl sein Name heute im gesamten deutschsprachigen Raum in allgemeinem Gebrauch ist, sind Piefkes künstlerische Leistungen nur noch wenigen bekannt. Um den Musiker zu ehren, wird in Gänserndorf das erste und einzige Piefke-Denkmal der Welt errichtet. Im Rahmen der Enthüllung des Denkmals werden eigens dafür komponierte Werke in der selten gehörten Besetzung Oboe, Flügelhorn und Glockenspiel zur Uraufführung gebracht.

Johann Gottfried Piefke

9. September 1815 in Schwerin an der Warthe geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik in Berlin und wirkte als Militärmusiker in Frankfurt an der Oder und in Berlin.

1865 wurde ihm durch den preußischen König Wilhelm I. der Titel „Director der gesamten Musikchöre des III. Armeekorps“ verliehen. Dieser Rang wurde eigens für ihn geschaffen. 1865 wurde er Träger der goldenen Medaille des Kaisers von Österreich-Ungarn.

1866 nahm er am Krieg gegen Österreich teil.

Neben der Militärmusik widmete er sich Bearbeitungen klassischer Stücke und richtete Konzerte aus. Bekannt wurde er aber vor allem durch die zahlreichen Märsche, die er komponierte. Zu den bekanntesten zählen „Preußens Gloria“, der „Düppeler Schanzen-Marsch“ und der „Königgrätzer Marsch“.

J. G. Piefke erreichte zu Lebzeiten große Berühmtheit. Er inspirierte die Österreicher zu dem Spitznamen „Piefke“ für alle Preußen und trug zu dessen Verbreitung bei. Am 25. Januar 1884 starb Gottfried Piefke im Alter von 69 Jahren. Er wurde auf dem „Alten Friedhof“ in Frankfurt an der Oder beigesetzt. Die Grabstelle ist nicht erhalten.

Das Piefke-Denkmal

Technische Daten: Gesamt Höhe: 2,90 Meter; Fundament: 1,10 x 1,10 Meter
Material: Corten- und Niro-Stahl

Pop-Musiker bekommen goldene Schallplatten, Militärmusiker rostige. Bestandteil der Skulptur ist eine, an eine Schallplatte erinnernde Scheibe. Beim Bewegen dieses Elements entsteht ein leises Kratzgeräusch, das entfernt an ein Grammophon erinnert.

Das Piefke-Denkmal ist hauptsächlich aus Cor-ten-Stahl (auch Cortenstahl oder Kortenstahl) gefertigt. Diese Stahllegierung zeichnet sich durch eine hohe Witterungsbeständigkeit aus. Die Oberfläche verrostet innerhalb von drei Monaten. Diese dichte Eisenoxidschicht (Rost) stellt einen so wirksamen Schutz vor weiterem Verrosten dar, dass das Denkmal schließlich witterungsunabhängig erhalten bleibt.

Enthüllung des Denkmals und Konzert

Christoph Theiler rief zur Komposition von zweiminütigen Werken für die ungewöhnliche Besetzung Oboe, Flügelhorn und Glockenspiel. Vierzehn Musiker und Musikerinnen von Berlin bis Budapest antworteten auf diese Aufgabe. Alle Kompositionen wurden durch das Lukas-Meuli-Trio am 9.9.09 in der Schmied-Villa vor einem interessierten Publikum uraufgeführt. Der Erste Gänserndorfer Musikverein begleitete die feierliche Enthüllung am Platz vor der Stadtbücherei.

Viertelfestival NÖ - Weinviertel 2009

Das Projekt „Piefke in Gänserndorf“ ist Teil des Viertelfestivals Niederösterreich das vom 15. Mai bis 13. September 2008 im Weinviertel stattfindet und insgesamt 79 Projekte aus den Bereichen Installation, Performance, Literatur, Musik, Tanz, Theater, bildende Kunst, Fotografie und vielen mehr umfasst. Das Motto, das alle Beteiligten miteinander verbindet, lautet dieses Jahr „drehmoment“. Davon inspiriert entwickelte Christoph Theiler vom Label „wechselstrom“ das Kulturmanöver „Piefke

in Gänserndorf", das in spielerischer Weise am Kulturverständnis der „verfreundeten“ Nachbarn Österreich und Deutschland dreht.

Christoph Theiler

lebt seit 1982 in Wien. Seine Kompositionen sind im Bereich Multimedia-Klanginstallation angesiedelt. 2001 realisierte er GATE II+III, in denen neue Formen von interaktiver Klanggestaltung entwickelt wurden. Wie bei MEMBRAN II und M.O. HERZ + MUND werden immer mehr Mittel aus dem Bereich der elektronischen Musik, des Sounddesigns, der Hochfrequenztechnik und des Internet in die künstlerische Konzeption mit einbezogen.

Das 3. Streichquartett (1998/99) wurde vom Nevsky String Quartet St. Petersburg uraufgeführt. Für das 1. und 2. Streichquartett erhielt er den Kompositionspreis der Stadt Stuttgart (1982) und den Kompositionspreis „Luis de Narvæz" - Granada (1993). Die elektronische Komposition „Nearness" erschien auf der „Sonic Circuit"-Festival-CD 2001. „GATE III" wurde nominiert zum besten Experimentalfilm beim Dahlonga Filmfestival, Atlanta.

Seit 1995 kontinuierliche Arbeit für Theater (meyerhold unltd.), Hörspiel (ORF, BR, WDR, DLR, RBB) und Kunstradio.

Seit 2004, zusammen mit Renate Pittroff, Betreiber des Labels und der Galerie "wechselstrom" - Labor und Ausstellungsraum.

In den letzten Jahren steht im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit der Cultural Hack, so in den Projekten AUSMISTEN - Klangaktion zum Österreichischen Nationalfeiertag 2004 (ORF), MANA COMMUNITY GAME - Random-Auswahlverfahren zur Verteilung von Fördermitteln der Stadt Wien 2006 , REPLY MOZART - Mailingaktion zum Mozartjahr 2006 und KALBSEMBRYONENVERKOSTUNG - Social Hack 2009 (Deutschlandradio Kultur).

wechselstrom

Gegründet 2004 von Renate Pittroff und Christoph Theiler, arbeitet bevorzugt in den Bereichen Theater, Musik, Klanginstallationen, cultural hacking und social sculpture. wechselstrom verfolgt subkutane Absichten und stellt experimentierfreudige Routinen bereit.

Letzte Projekte:

bm:dna - Bundesministerium für DNA-Hygiene

Reply - Theatrale Mailingaktion zum Mozartjahr

Whispering Bones - Theaterinstallation

Tracker Dog - Neue Wanderkarten für das Mostviertel

Welcome to Paradise - Performance

Kalbsembryonenverkostung - subkutaner Medienhack

Andreas Vass (architektonische Beratung)

Geboren 1961 in Wien, absolvierte in den 1980er Jahren das Architekturstudium an der Akademie der bildenden Künste, Wien. 1986 begann er in einem viermonatigen Forschungsaufenthalt in Fez, Marokko, eine kontinuierliche Beschäftigung mit Fragen der Stadtstruktur, der Landschaft und der Transformationen der traditionellen Stadt. 1988 gründete er mit Erich Hubmann das Büro Hubmann • Vass, Architekten, die ein breites Spektrum öffentlicher und privater nationaler und internationaler Projekte bearbeiten. Vornehmliche Beschäftigung mit Umbauten und Restrukturierungen bestehender Gebäude, Stadträume und Landschaftsareale. Darunter die „Umgestaltung und Entwicklung der Landschaftsbereiche am neuen Zugang zur Alhambra“, Granada, Siegerprojekt eines weltweiten Wettbewerbs, realisiert bis 1997, sowie der „Mechanisierte Aufgang zu Schloß Rivoli“, Turin, ebenfalls in einem internationalen Wettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet und derzeit in Bau. Ebenfalls seit 1988 entwickelte das Büro vielfältige Lehrerfahrten an europäischen und außereuropäischen Hochschulen. Gründungsmitglied der IG-Architektur und Vorstandsmitglied der ÖGFA (Österreichische Gesellschaft für Architektur).

Lukas-Meuli-Trio

Gegründet 2009 von **Lukas Meuli (Oboe)**, der als freiberuflicher Musiker in vielen Symphonie- und Kammerorchestern, sowie in Kammermusikensembles als Oboist tätig ist. Sein Interesse gilt neben dem klassischen Repertoire dem Aufspüren von heute unbekannter Literatur auch das zeitgenössische Schaffen. Auch als Dirigent brachte er zahlreiche Werke zur Erst- und Uraufführung, so u.a. auch „Trazomiana“ von Christoph Theiler als Beitrag zum Wiener Theaterprojekt „Höllenfahrt“ im Mozartjahr 2006 oder die Welterstaufführung der Symphonie G-Dur von Edward Elgar 2008. Ergänzt wird das Trio durch Josef Hofbauer am Flügelhorn und Andreas Siman am Schlagwerk.

Josef Hofbauer (Flügelhorn): In Wien geboren. Er studierte an der Wiener Musikuniversität. Konzertfachdiplom bei Carole Dawn Reinhart. Weitere Studien brachten ihn auch zu Maurice André. Sein solistisches Debut gab er 1986 im Wiener Musikverein. Es folgten zahlreiche Tourneen, die ihn in fast alle Länder Europas, nach Lybien, Korea, Japan, China, in die Türkei und die USA führten. 2003 Uraufführung der Capriccen für Solotrompete von Wolfram Wagner. 2004 Uraufführung des ihm gewidmeten Trompetenkonzerts von Guido Mancusi. 2005 Uraufführung des Trompetenkonzerts von Peter M. Wildner. Als Solist veröffentlichte Josef Hofbauer bislang zwölf CDs. Auftritte und Aufnahmen im ORF, ZDF, mdr, 3sat, NHK, dem Slowakischen und hessischen Rundfunk, rbb, Radio Cataluña, im koreanischen und australischen Fernsehen.

Andreas Siman (Schlagwerk): Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Musik- und Bewegungserziehung; Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung; IGP Schlagzeug der Populärmusik, Schwerpunkt: Klassisches Schlagwerk. Bakkalaureatsprüfung mit Auszeichnung bestanden. Seit 2003 Unterrichtstätigkeit an der Beethoven Musikschule Mödling. In vielen Ensembles als Schlagwerker und auch als Chorleiter tätig.

Erster Gänserndorfer Musikverein (EGM)

Seit der Gründung im Jahre 1911 stellt der Erste Gänserndorfer Musikverein einen wesentlichen Bestandteil der Gänserndorfer Kulturlandschaft dar. Als einer der traditionsreichsten Kulturträger der Stadtgemeinde Gänserndorf wirkt der Verein bei zahlreichen örtlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Anlässen mit. Am 17. September 1950 feierte der Verein seinen bislang größten Erfolg seit dem Bestehen: beim Blasmusikwettbewerb des österreichischen Rundfunks in Wien wurde der Klangkörper mit dem dritten Preis und der Ehrenplakette in Bronze ausgezeichnet. Acht Jahre später wurde der EGM unter Kapellmeister Leopold Scheit sen. vom Bund der NÖ Blasmusikkapellen als Vertreter Österreichs zum Weltmusiktreffen nach Kerkrade (Holland) entsandt, wo am 09. September 1958 ein ausgezeichnete zweiter Preis errungen wurde. Unter der musikalischen Leitung von Ehrenkapellmeister Prof. Franz Kastner erhielt der Verein nach zwölfmaliger Auszeichnung bei Konzertwertungsspielen den Ehrenpreis des Landes Niederösterreich. Im Jahre 2004 wurde Kapellmeister Leopold Scheit jun. vom Niederösterreichischen Blasmusikverband mit der Dirigentennadel in Gold ausgezeichnet. Unter der Leitung von Peter Platt erhielt der Verein 2006 den Ehrenpreis in Bronze.

Christoph Riha

Geboren 1978, ist seit 2008 Kapellmeister des Ersten Gänserndorfer Musikvereines. Nach Abschluss des Musikgymnasiums in Wien 1997 studierte Christoph Riha an der Musikuniversität Wien bei Prof. Friedrich Gabler das Hauptfach Horn, welches er Ende 2001 abschloss. Seit 2004 ist er als Musikschullehrer tätig und Kapellmeisterstellvertreter des Ersten Gänserndorfer Musikvereines, der bereits 1911 gegründet wurde. 2008 übernahm er die Funktion des Kapellmeisters und leitete den Verein schon sehr erfolgreich beim Konzertwertungsspiel und dem traditionellen Leopoldkonzert.

Piefke in Gänserndorf ist ein Projekt im Rahmen des Viertelfestival Niederösterreich - Weinviertel 09, gefördert durch das Land Niederösterreich das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK), die Österreichische Beamtenversicherung (ÖBV) und die Stadt Gänserndorf.